



Die Seelsorger aus dem Schärding-er Dekanat mit Schwester Huberta Rohrmoser. Foto: Dekanat Schärding

## Seelsorger auf Glaubensklausur

■ SCHÄRDING, RIED. „Die beiden Tage haben mir gut getan“, sagte Dechant Eduard Bachleitner am Tag nach der Rückkehr von den „Glaubenstagen“ der Seelsorger des Dekanates Schärding. Wichtig sei, dass kirchliche Mitarbeiter immer wieder ihrem Glauben auf den Grund gehen. Deshalb zogen sich die Schärdinger Seelsorger für zwei Tage ins Bildungshaus St. Franziskus in Ried zurück. Dort nahmen sie sich mit Schwester Huberta Rohrmoser Zeit für Impulse, Gebete, Meditation und Gespräche. 824316



Funken und Kartenkunde wurde den Feuerwehrern im Lehrgang näher gebracht. Foto: BFKDO

## 40 Feuerwehrfunker im Bezirk ausgebildet

■ BEZIRK. Über 40 Männer und Frauen der Feuerwehren im Bezirk haben sich Mitte Jänner zu einem dreitägigen Funklehrgang im Einsatzzentrum Andorf eingefunden. Die neun Ausbilder unter Federführung von Hauptamtswalter Stefan Schrottenecker haben den Teilnehmern das nötige Handwerkzeug im Lotsen- und Nachrichtendienst beigebracht. Neben dem Funken umfasste der Lehrgang unter anderem Kartenkunde. Alle Teilnehmer haben die abschließende Prüfung bestanden. 824353

# „Die Bürger brauchen keine Angst zu haben“

Ernst Sperl feiert fulminante Erfolge vor Unabhängigem Verwaltungsrat – und sorgt so für „Durchsicht“.

## MENSCHEN IM PORTRÄT

Eine Aktion der BezirksRundschau

schaerding.red@bezirksrundschau.com



■ RIEDAU. Seit Jahren kämpft der Grünen-Gemeinderat und Naturschützer Ernst Sperl für mehr Transparenz – nicht nur in der Gemeindepolitik. „Alle Informationen, die nicht geheim gehalten werden müssen, sind für alle zugänglich“, ist auf der Homepage der Riedauer Grünen zu lesen. „Es kommt nicht darauf an, ob die Information oft abgerufen wird. Entscheidend ist, ob sie von jedem abgerufen werden kann. Denn der Weg entsteht, indem man ihn geht“, fügt Sperl hinzu. „Insbesondere die öffentliche Darstellung von Ausgaben führt zu sorgsamem Umgang

„Verband wollte nicht, dass ich Kosten-Nutzen-Analyse für Pfuda-Hochwasserrückhaltebecken Angsüß sehe.“

ERNST SPERL

mit Steuergeld.“ Gemeindeverbände wie Bauhof, Reinhaltverband oder Wasserverband unterliegen laut Sperl den gleichen Transparenzgeboten wie die Gemeinde selber.

### Erfolg vor Verwaltungssenat

Nun kann der Riedauer einen Erfolg gegen den Wasserverband Pramtal verbuchen. „Der Verband wollte nicht, dass ich die Kosten-Nutzen-Analyse für das Pfuda-Hochwasserrückhaltebecken Angsüß in Diersbach sehe und schon gar nicht, dass



„Transparenz schützt“, sagt Ernst Sperl. Er rät, sich nicht alles gefallen zu lassen. Foto: Ebner

ich es veröffentliche“, sagt Sperl. Bereits am 24. Oktober 2009 bat Sperl um entsprechende Informationsauskunft, die der Wasserverband aber ablehnte. Nach weiteren Interventionen und einer Abweisung des Bescheids durch das Lebensministerium legte Sperl schließlich Berufung beim Unabhängigen Verwaltungssenat in Wien ein – und bekam Recht.

### Illegaler Bussard-Abschuss

Ähnlich gelagert ein Fall einer illegalen Tötung eines Bussards durch einen Schärdinger Jäger. „Im Februar 2013 erreichte mich

das Gerücht, dass in Zell/Pram ein Bussard abgeschossen wurde und dem Jäger der Jagdschein lediglich zwei Monate – und zwar in der Schonzeit – entzogen wurde“, erzählt Sperl. Ein Auskunftersuchen nach Umweltinformationsgesetz durch die Bezirkshauptmannschaft Schärding wurde am 8. April 2013 abgelehnt. Wieder berief Sperl und bekam nach mehrmaligem Hin und Her vom Un-

„Es soll ein Signal an die Bürger sein, etwas zu unternehmen, wenn ihnen etwas auffällt oder nicht passt.“

ERNST SPERL

abhängigen Verwaltungssenat des Landes OÖ Recht. Die BH Schärding musste ihm Auskunft über durchschnittliche Strafhöhe und Dauer des Entzuges der Jagdberechtigung erteilen. „Eine Genugtuung“, sagt Sperl. „Es geht mir dabei ums Prinzip. Es soll ein Signal an die Bürger sein, dies als Anregung zu sehen, etwas zu unternehmen, wenn ihnen etwas auffällt oder nicht passt.“ Nachsatz: „Außerdem kann es nicht sein, dass ein Jäger, der absichtlich einen Bussard schießt, weiterhin mit einer Waffe herumrennt.“

### Freunderlwirtschaft abstellen

Auch für die Beamten sieht Sperl in der Transparenzmachung widriger Umstände eine Art Schutz. „Weil sie durch die Veröffentlichung ja zeigen können, dass Entscheidungen durch Fakten und nicht durch Freunderlwirtschaft zustande gekommen sind.“ Erfreut zeigt sich der Riedauer auch darüber, dass das Amtsgeheimnis künftig abgesetzt werden soll. „Nur ist das bei den Beamten noch nicht angekommen“, sagt er. Übrigens: Sämtliche Dokumente wurden von Sperl unter [www.riedau.info](http://www.riedau.info) veröffentlicht. 811306